

25. Oktober 732: Karl Martell rettet Europa



Heute vor 1280 Jahren rettete Karl Martell, der Heerführer des fränkisch-germanischen Reiches, Europa vor den heranstürmenden moslemischen Armeen. Dieser Entscheidungskampf wird im Arabischen auch Schlacht an der „balat asch-schuhada“ („Straße der Märtyrer für den Glauben“) genannt. Die ungeheuer schnelle Expansion der Moslems, die hundert Jahre zuvor das Gebiet des heutigen Saudi-Arabiens mit dem Ziel der Welteroberung für Allah verlassen hatten, fand hier gottseidank erst einmal ein Ende.

(Von Michael Stürzenberger)

Die Bedeutung dieser Schlacht bei Tours und Poitiers soll in Historikerkreisen laut wikipedia zwar nicht unumstritten sein, aber wer sich die aggressive Ausdehnung des islamischen Reiches seit 632 ansieht, bezweifelt wohl kaum, dass die 80.000 arabischen Djihadisten bei einem Sieg gegen Karl Martell mit ziemlicher Sicherheit Europa erobert hätten. Wikipedia berichtet über die Geschichtsbetrachtung aus moslemischer Sicht:

Andererseits ist die Schlacht auch bei Muslimen in geschichtlicher Erinnerung als „Schlacht der Millionen Tränen“ geblieben, u. a. aufgrund des Todes des befähigten Heerführers Abd ar-Rahman. Es gibt bei Muslimen bis heute die Vorstellung, dass es damals beinahe gelungen sei, die christlich-westliche Kultur komplett zu überrennen. Allerdings galt es noch, eine christliche Restherrschaft im galizischen Nordwestspanien aufzulösen, was jedoch wegen des bergigen Geländes nicht gelang. Außerdem waren die muslimischen Heere aufgrund klimatischer Hemmnisse und eines immer länger werdenden Versorgungsweges am weiteren Vordringen gehindert und abgeschnitten.



Der Islam ist nach dem Vermächtnis des Propheten und diversen Versen des Korans schließlich verpflichtet, alle anderen Religionen zu unterwerfen. Siehe Sure 9, Vers 33 und Sure 48, Vers 28:

Er ist es, Der Seinen Gesandten mit der Führung und der wahren Religion geschickt hat, auf daß Er sie über alle anderen Religionen siegen lasse

Ali Bardakoglu, Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten in der Türkei (Diyanet) und gleichzeitig

höchste Autorität der islamischen „Religion“ in der Türkei, ergänzt:

„Der Koran schreibt vor, dass man die Menschen durch Vernunft und Rede überzeugen soll. Wenn die Heiden dies aber verhindern wollen, dann erlaubt der Koran, auch gegen sie zu kämpfen“

Die Vorstellung von der islamischen Weltherrschaft vertreten auch Erdogan (Weltherrschaft des Islams), Ahmadinedschad („Der Islam ist die einzig legitime Religion,“) und viele andere moslemische Führer. Militärgeschichtlich ist es den christlichen Kämpfern 1529 vor Wien, 1565 auf Malta, 1571 bei der Seeschlacht von Lepanto und 1683 noch einmal vor Wien zu verdanken, dass Europa nicht dem Zugriff des Halbmondes zum Opfer fiel.

Es ist weiterhin unzweifelhaft, dass die momentane Eroberungsstrategie die Unterwanderung von Innen ist. Mit dem Geburtendjihad sollen die notwendigen Mehrheiten erreicht werden, um durch demokratische Mittel ans Ziel zu kommen und die Kuffar unter die vom Koran verlangte Herrschaft des Islams zu zwingen. Vergesst nie die Worte Erdogans, die er 1998 in der Türkei öffentlich äußerte:

„Die Demokratie ist nur der Zug, auf den wir aufsteigen, bis wir am Ziel sind. Die Moscheen sind unsere Kasernen, die Minarette unsere Bajonette, die Kuppeln unsere Helme und die Gläubigen unsere Soldaten“

Eine klare Kampfansage. Ähnlich formulierte ein Imam aus Izmir 1999 gegenüber den christlichen Teilnehmern eines Dialogtreffens:

„Dank Eurer demokratischen Gesetze werden wir Euch überwältigen, dank Eurer religiösen Gesetze werden wir Euch beherrschen“

Der damalige algerische Staatspräsidenten Houari Boumedienne prophezeite schon 1974 vor der UNO:

„Eines Tages werden Millionen Menschen die südliche Halbkugel verlassen, um in die nördliche einzudringen. Sicherlich nicht als Freunde. Denn sie werden kommen, um sie zu erobern. Und sie werden sie erobern, indem sie die nördliche Halbkugel mit ihren Kindern bevölkern. Der Leib unserer Frauen wird uns den Sieg bescheren“

In Deutschland meinte der Unternehmer und SPD-Mitglied Vural Öger vor türkischen Unternehmern:

„Das, was Kamuni Sultan Süleyman 1529 mit der Belagerung Wiens begonnen hat, werden wir über die Einwanderung, mit unseren kräftigen Männern und gesunden Frauen verwirklichen“

Der ehemalige Vorsitzende der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs, Mehmet Sabri Erbakan, sagte gemäß des bayerischen Verfassungsschutzberichtes 2001:

„Die Europäer glauben, dass die Muslime nur zum Geldverdienen nach Europa gekommen sind. Aber Allah hat einen anderen Plan“

Wer einmal bei intensiven Straßen-Auseinandersetzungen in den Fußgängerzonen dieses Landes mit Moslems zu tun hatte, konnte solche Äußerungen schon oft hören:

„Ihr könnt machen, was Ihr wollt. Der Islam wird hier sowieso bald herrschen“

Das härteste, was uns in der Münchner Fußgängerzone von einer optisch scheinbar gut integrierten bosnischen Moslemin entgegengebrüllt wurde, war:

„Ihr Scheißchristen! Wenn wir erstmal an der Macht sind, hängen wir Euch alle auf!“

Es gehört viel Ruhe und Gelassenheit dazu, sich solche verbalen Attacken im eigenen Land anhören zu müssen, ohne die uns in Deutschland für gewöhnlich anerzogene Beherrschung zu verlieren. Es ist aber typisch für die gewaltverherrlichende Ideologie dieser machtfordernden Polit-Religion.

Es liegt nun an uns, diesem Eroberungsdrang jetzt ultimativ die Schranken aufzuzeigen. In München werden wir mit dem Bürgerentscheid über den Skandalbau des Europäischen Islamzentrums einen medialen Dammbbruch erreichen, in dessen Folge eine tabulose öffentliche Diskussion über den Islam kommen dürfte.

Nach dem dadurch längst überfälligen Outing des Islams geht es dann konsequent weiter: Entweder der Schwur auf die unbefristete Verfassungstreue durch alle moslemischen Organisationen mit der gleichzeitigen Abschwörung auf Gewalt, Töten und den totalitären Herrschaftsanspruch, oder eben ihr Verbot wegen Verfassungsfeindlichkeit.

Was vom Islam allerdings übrigbleibt, wenn man all die gewaltverherrlichenden und tötungslegitimierenden Verse streicht, beantwortete der blinde Scheich Omar Abdel Rahman von der Al-Azhar-Universität in Kairo 1980 vor Studenten:

„Der Djihad und das Töten sind das Haupt des Islams. Wenn man sie herausnimmt, dann enthauptet man den Islam“

Aus Sicht aller „Ungläubigen“ ist ein „enthaupteter“ Islam besser als sich vom Islam brutal unterwerfen zu lassen. Spannend wird sein, wie sich all die „moderaten“, „aufgeklärten“ und „demokratiebewussten“ moslemischen „Modernisierungsbereiten“ verhalten werden. Bei der Unterzeichnung der unwiderruflichen Abkehr von Allahs Tötungsbefehlen aus dem 7. Jahrhundert werden sich die Lügner von den Ehrlichen trennen.

Ein „weiter so“ im ewigen DiaLüg-Geplänkel führt durch den

unweigerlich kommenden Sieg des Islams im demographischen Wettlauf jedenfalls zur Islamisierung Deutschlands und Europas. So drohte Nadeem Elyas, der Gründer des Zentralrates der Muslime in Deutschland auf einem Katholikentag, ob der säkulare Rechtsstaat die unumstößliche Grundlage sei:

„Ja, solange Muslime in der Minderheit sind“

Wer jetzt noch nicht erkannt hat, dass der Islam eine existentielle Bedrohung für unsere europäische Zivilisation darstellt, ist entweder uninformiert, ideologisch verblendet, ein unverbesserlicher Gutmensch oder ein ganz bewusster Unterstützer der Islamisierung.